

### **Bericht über eine Kurs- und Beratungsreise zur Demeter-Bienenhaltung nach Serbien vom 03. bis 07.07.2014**

Auf Initiative und Einladung von Vivien Scheidler, Gründerin und verantwortliche Leiterin der Iva-Farm der Stiftung „Fondacija Biodinamika“ in Jalovik in Serbien ([www.ivafarm.weebly.com](http://www.ivafarm.weebly.com), GoogleMap-Koordinaten: 44.637368,19.842905) besuchte ich von Donnerstag, 03. bis Montag, 07. Juli 2014 Serbien. Die konkrete Anfrage war, dort einen Kurs über Grundlagen und Praxis der Demeter-Bienenhaltung sowie Beratung für Aufbau und Entwicklung einer Demeter-Imkerei vor Ort zu geben.

Frau Scheidler lebt seit 2004 in Serbien und gründete die Initiative vor Ort im Jahre 2007. Bevor sie nach Serbien ging absolvierte sie die Freie Ausbildung für biologisch-dynamische Landwirtschaft. Der Erwerb einer Hofstelle mit anfangs 3,5 ha Land, alten Häusern, kleinen Stallungen bildete die Keimzelle für die Initiative, die derzeit 6,5 ha Land bewirtschaftet, sowie verschiedene ausschließlich einheimische Tierarten hält (Buscha-Kühe, Sijenica-Schafe, Balkan-Ziegen, Mangulica-Schweine, geplant ist eine Auslauf-Hühnerhaltung mit 200 Somborer Kappenhühnern). Es werden Fein- und Feldgemüse sowie Getreide und Ackerfutter angebaut. Außerdem wird Samenbau betrieben sowie eine Erhaltungszucht und Weiterselektion einheimischer Sorten. Die Milch der Ziegen wird täglich frisch zu Joghurt und Weichkäse verarbeitet. Dies alles dient der praktischen Grundlage einer regen Ausbildungstätigkeit für biologisch-dynamischen und ökologischen Landbau, sowie Ernährung und Wild- und Heilpflanzenkunde. Geplant ist eine Entwicklung der Farm zu einem Betrieb mit ca. 30 ha Fläche, damit sich der Hof nach serbischen Verhältnissen ökonomisch tragen kann. Darüberhinaus soll die Farm natürlich dauerhaft als ernstzunehmende Landwirtschaft in Serbien erlebt und anerkannt werden können, um dem selbstgesetzten Bildungsauftrag gerecht werden zu können. Die Erzeugnisse der Farm werden in Form eines Solidarischen Landwirtschaftssystems vermarktet.



Bild 1: Farmgebäude der Iva-Farm von der Landseite aus

Derzeit sucht die Farm weitere Flächen in der Umgebung für die Stiftung zu erwerben – noch sind die Kaufpreise für Land einigermaßen erschwinglich. Dafür ist die Stiftung allerdings sehr auf weitere Zuwendungen angewiesen, da unter serbischen Verhältnissen zwar ein Selbsterhalt erwirtschaftet werden kann, aber kein Kapital zur Erweiterung.

Serbien ist nach dem Zerfall Jugoslawiens und dem Kosovo-Krieg in einer äußerst schwierigen politischen und gesellschaftlichen Situation; die Menschen dort sind tief verunsichert und traumatisiert, die wirtschaftlichen Bedingungen sind schlecht, vieles erinnert an Subsistenzwirtschaft, die auch einen großen Teil der Lebensbedingungen der Bevölkerung ausmacht. Dabei zeigen sich deutliche Symptome einer fortschreitenden Landflucht, scheinbar auch systematische Entvölkerung bestimmter Gebiete in Serbien, damit diese in naher Zukunft ohne viel Widerstand übernommen werden können. Dort werden Bodenschätze und seltene Mineralien vorhanden sind oder vermutet.

„Landgrapping“ ist noch unterschwellig aber schon im Gange. Das drückt inzwischen schon die Kaufpreise für Land nach oben.

Eine gute und zukunftsfähige Ausbildung für junge Menschen und Praktiker in Serbien ist eine wichtige Investition in die dortige Entwicklung. Dafür braucht es eine gute und praktisch relevante „Basis“. Dies kann und will die Initiative auf der Iva-Farm leisten.

Zusätzlich gibt es eine Initiative zum Aufbau eines Zentrums für Kinder mit besonderem Hilfebedarf. Ziel ist es, täglich gemischte Kindergruppen verschiedener Altersstufen und Bedürfnisse aus Belgrad zur Iva-Farm zu bringen. Die Räumlichkeiten sollen auf einer weiteren Fläche, die in diesem Jahr noch zugekauft werden soll, entstehen.

## Der Bienenkurs

12 Teilnehmer hatten sich für den Kurs angemeldet und reisten am Freitagvormittag an. Kurssprache war vorwiegend Englisch, da fast alle Teilnehmer diese Sprache beherrschten; es wurde aber doch eine Übersetzung ins Serbische geleistet, was letztlich zum besseren Verständnis der vermittelten Inhalte beitrug.



Bild 2: Teilnehmergruppe während Vortrag im Garten der Farm



Der Kurs bestand aus zwei Teilen.

Im ersten Teil wurde am Freitag und Samstag inhaltlich gearbeitet und Grundlagen des Bienenlebens vermittelt sowie der Praxis einer wesensgemäßen Bienenhaltung. Jeden Abend konnte am Bienenstand auf der Farm, wo 25 Völker stehen, praktische Anschauung und Unterweisung geboten werden.



Bild 3 und 4: Abendliche praktische Unterweisung am Bienenstand der Farm

Die inhaltliche Vermittlung bestand aus Vortrag und erörterndem Gespräch sowie Präsentationen von Bildern und praktischen Anwendungen zur Vertiefung. Zusätzlich wurden am Freitagabend Ausschnitte aus einer Filmdokumentation über die traditionelle Korbimkerei in der Lüneburger Heide gezeigt; dies insbesondere zur Verdeutlichung der Vorgänge in den Bienenvölkern im Schwarmprozeß. Die Kultur und die Arbeit mit dem Schwarmprozeß ist eine wesentliche Grundlage der Demeter-Bienenhaltung. Die Bedeutung konnte dabei besonders gut vermittelt werden. Weiterer gründlich erarbeiteter Inhalt war Entstehung und Bedeutung des Wabenbaus in den Völkern und wie in der Demeter-Bienenhaltung praktisch mit Naturbau gearbeitet wird und dabei auch der hochwertige Rohstoff Bienenwachs gewonnen werden kann.



Bild 5 und 6: Intensive Seminar-Arbeit im neuen Kuhstall, der noch im Bau ist

Der zweite Teil des Kurses fand in Form einer Exkursion statt, die uns am Sonntag und Montag in den Süden und Südosten von Serbien führte. Dort wurden Bienenstände verschiedener Imker besucht und an den dortigen Völkern weitere praktische Inhalte erarbeitet und vermittelt.

Bildnachweis:

Bilder 2 und 7 bis 9: Michael Weiler

Bilder 1 und 3 bis 6: Boudewijn Kegels





Bild 7: Wunderschöne artenreiche Landschaft im Südosten Serbiens

Dabei wurde deutlich, daß Serbien in großen Teilen eine sehr schöne und artenreiche kleinstrukturierte Landschaft aufweist. An und für sich sehr günstige Bedingungen für eine erfolgreiche Bienenhaltung. Insbesondere im Frühsommer ist regelmäßig mit üppigen Ernten aus der Robinie (Schein-Akazie) zu rechnen, die dort überall zu in großen Beständen zu finden ist. Die Sommerblüte ist durch die Lindenblüte und die große Vielfalt an aromatischen Kräutern und Leguminosen geprägt. Leider fällt auch hier durch die veränderte Sortenwahl die ehemals reichliche Ernte von Honig aus der Sonnenblume weitgehend aus, ein erheblicher Verlust auch, weil die Völker in vielen Lagen bislang auf dem Honig aus der Sonnenblume überwinterteten und eine Ergänzungsfütterung mit Zucker wenig nötig war.



Bild 8: Bienenstand mit einer Sammlung besonderer Beuten



So gibt es in Serbien eine lange und traditionelle Imkereikultur. Durch die Auflösung der alten Strukturen ist aber auch hier ein Niedergang zu erleben. Impulse für eine Weiterentwicklung können deshalb auf fruchtbaren Boden treffen.



Bild 9: Bienenstand im Südosten nahe der Grenze nach Bulgarien

### **Perspektiven für die Imkerei im Zusammenhang mit der Farm**

Die Initiative zum Aufbau einer Imkerei kommt von einem Vater aus Belgrad, der schon seit einiger Zeit mit der Farm verbunden ist. Das jüngste Kind dieser Familie ist autistisch. Damit verbunden ist auch der Impuls, auf der Farm ein Zentrum für Lern- und Erziehungshilfe zu entwickeln. Es werden derzeit 60 Bienenvölker betreut, die auf drei Standorte verteilt aufgestellt sind. Der Imker konnte diese im letzten Jahr von einer ökologisch zertifizierten Imkerei erwerben. Die Imkerei soll in den nächsten Jahren je nach Möglichkeit auf bis zu 150 Völker weiterentwickelt werden. Ziel ist, über den Produktverkauf ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Während der Rundreise entstand der Eindruck, daß es im Umkreis der Farm ein Netzwerk aus Persönlichkeiten mit vielseitigen Kompetenzen und Erfahrungen gibt und sich eine gute Zusammenarbeit der besuchten Imker entwickelt.

### **Beurteilung der Situation und Aussichten**

Die Bedingungen für die Entwicklung einer Bienenhaltung im Zusammenhang der Iva-Farm erscheinen als günstig und auch als realistisch. Voraussetzungen für die Entwicklung zu einer auch wirtschaftlich tragfähigen Imkerei sind die konsequente weitere Fortbildung des Imkers, der dort die Initiative ergriffen hat. Eine finanzielle Unterstützung bei der weiteren Einrichtung der Imkerei mit der erforderlichen Ausstattung an Geräten, Räumlichkeiten und Material würde den Prozess sicher begünstigen.

Weitere Beratung von hier aus – per E-Mail und Telefon – und zu einem späteren Zeitpunkt eine zweite Reise nach Serbien zur beratenden Unterstützung und weiteren grundlegenden und praktischen Unterweisung sind vorgesehen.